



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 5. Januar.

## Bekanntmachungen.

Die Magisträte, Orts- und Guts-Behörden des Kreises weise ich hiermit an, **ungefäumt** zur Anfertigung der Stammrollen **pro 1875**, welche ihnen in den nächsten Tagen durch die Amtsböten zugehen werden, zu schreiben. Hierbei mache ich noch auf Folgendes **besonders aufmerksam**:

- 1) die Stammrollen sind nach den von den Herren Orts-Geistlichen angefertigten Geburtslisten **pro 1855**, welche den Stammrollen beigelegt worden sind aufzustellen und **zwar haben die Gutsbehörden für ihren Bezirk besondere Stammrollen zu führen**, die für mehrere Jahrgänge anzulegen sind und zu welchen Formulare in meinem Bureau bezogen werden können, die beim Ortsrichter befindliche Geburtsliste ist aber gleichzeitig für den Gutsbezirk maßgebend.
- 2) Zur Aufnahme in die Stammrolle kommen **außer** den Personen, welche in der Geburtsliste für das Jahr 1855 aufgeführt sind, **soweit über deren Ableben nicht bereits amtlicher Vermerk in denselben gemacht worden ist**, alle im militairpflichtigen Alter stehende Personen männlichen Geschlechts, insofern sie noch keine definitive Entscheidung haben und in den Stammrollen noch nicht eingetragen sind. Dieselben sind **bei ihrem Jahrgange** aufzunehmen und zwar auch diejenigen, welche auswärts geboren sind und ihr gesetzliches Domicil haben, sowie diejenigen, welche, ohne im Orte geboren zu sein, sich gegenwärtig als Dienftboten, Gesellen, Lehrburschen u. d. d. d. aufhalten.
- 3) Die Militairpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren sind aufzufordern, die desfallsige Anmeldung innerhalb der Zeit **vom 1. bis 15. Januar k. J.** bei Vermeidung der im § 176. 1. der Militair-Ertrag-Instruction vom 26. März 1868 angedrohten Strafen zu bewirken. Dabei sind von den **auswärts Geborenen die Geburts-Scheine**, sowie die **Atteste über etwaige frühere Gestellungen** einzufordern und **der Stammrolle beizufügen**.

Für solche Militairpflichtige, welche im diesseitigen Kreise geboren sind und sich mit einem anderen als ihrem Geburtsorte stellen, bedarf es der Beifügung von besonderen Geburtsscheinern nicht.

- 4) In Colonne 12. der Stammrolle sind die etwaigen Bestrafungen, welche die Betreffenden erlitten haben, genau anzugeben.
- 5) Die hiernach angefertigten Ortsstammrollen nebst den Geburtslisten für das Jahr 1855 und sonstigen Belägen sind spätestens bis **15. Februar k. J.**

bei Vermeidung der Abholung durch **expresse Boten** an mich einzureichen.

- 6) Gleichzeitig werden die Herren Ortsgeistlichen hierdurch ersucht, die Geburtslisten für das Jahr 1858 in Gemäßheit des §. 55. der Militair-Ertrag-Instruction vom 26. März 1868 und nach Anleitung des derselben beigegebenen Schemas Nr. 9. (Seite 79. der Extra-Beilage zum 40. Stück des Amtsblattes pro 1868), zu welchem die Formulare in meinem Bureau zu beziehen sind, anzufertigen und an die Magisträte resp. Ortsrichter sofort abzugeben, welche dieselben mit den Stammrollen gleichzeitig einzureichen haben. Die auf den Titelblättern der Geburtslisten erforderliche Aufschrift und das vorgeschriebene Attest wollen die Herren Geistlichen jedoch möglichst vollständig anfertigen, da ich im anderen Falle genöthigt bin, jede einzelne Liste zur Vervollständigung an dieselben zurückzusenden.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß mir die Stammrollen in ordnungsmäßigem reinlichem Zustande zu übergeben sind, und daß es sich empfiehlt, diejenigen, deren Neuzeres dem nicht entsprechend ist, mit einem dauerhaften Umschlag und entsprechender Aufschrift zu versehen.

Merseburg, den 11. December 1874.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

## Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Merseburg sollen

- I. **Mittwoch den 13. Januar, von Vormitt. 10 Uhr ab, im Göblitzcher Wehricht bei Greypau**  
circa 140 Eichen und Nüßtern mit 5,50 Rbm.,  
6 Hund. eichene, rüßterne, weiche Stangen IV. u. V. Kl.,  
24 " weidene Bandstöcke,  
650 m. Unterholz-Keisig.

- II. **Freitag den 15. Januar,**  
a) von früh 9 Uhr ab,  
**im Forstorte Ellern an der Saale oberhalb des Neumarktes**

circa 18 Hundert eiserne, eichene Stangen IV. und V. Kl.,  
600 m. Unterholz-Keisig.

- b) von 1 Uhr ab,  
**im Hohndorfer Wehricht bei Neuschau**  
circa 2 Hundert weidene Bandstöcke,  
700 m. Unterholz-Keisig,

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf den betreffenden Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 2. Januar 1875.

Königliche Oberförsterei.

## Pferde-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Schkopau** sollen Sonnabend den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr,  
4 Arbeitspferde, darunter 2 Hengste,  
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

## Holz-Auction.

Donnerstag den 7. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Nähe des Fürstendamms an der neuen Luppenbrücke in dem Schaflager bei Lössen ca. 80 Haufen gemischtes Stammholz und alte Weiden öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Pierig.**

500 Kubiffuß eichenes Stammholz, sowie 300 Stück Viertel- und Achtel-Hektoliter-Bierfässer und 10 Zehneimer Lagerfässer liegen zum Verkauf bei

**Karl Horn, Böttchermeister.**

Weizen-, Gersten- und Saubohnstroh,  
Weizen-, Gersten- und Saubohnspreue

verkauft **Morgenroth.**

**Schellengeläute-Verkauf.** Lange Schellengeläute für 2 Pferde sind ganz billig zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 22.**  
1 Tr.

**Stadtfeld-Verkauf.** Zwei Morgen Stadtfeld in der Nähe des **Schkopauer Chauffee-Hauses** sind zu verkaufen durch den **Kr. Auct. Comm. Rindfleisch** in Merseburg.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf **Kirchstraße Nr. 3.**



**Ein paar Käufer Schweine stehen zum Verkauf Unteraltenburg 28.**

Ein Schlachtschwein steht zu verkaufen beim Lohakutscher **Stoß**, kleine Ritterstraße 15.

Bier Stück Käufer Schweine stehen zum Verkauf bei **F. Laue**, alte Ressource.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Unteraltenburg 26.**

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen bei **Wolf** im Rosenthal Nr. 16.

**Breitestraße 16.** ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten **Unteraltenburg Nr. 47.**

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Weißenfelscher Straße Nr. 9.**

Ein Logis ist umzugs halber sofort zu beziehen **Saalstraße Nr. 11.**

Ein Familienlogis mit Zubehör wird Ostern beziehbar; auch ist ein großer Heuboden zu vermieten; Näheres bei

**Wittwe Unger**, Saalstraße 13.

In meinem Hause Hirtenstraße 3. ist eine Wohnung, bestehend aus Wohn- und Kochstube, Schlafkammer und allem andern Zubehör, zu vermieten. **H. Graul.**

**Schmalestraße Nr. 21.** eine Treppe ist ein Logis für eine einzelne Person zu vermieten und zum 1. Februar oder auch später zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberbreitestraße 1. Zänichen.**

Rohmarkt Nr. 2. ist die zweite Etage wegen eingetretener Hindernisse anderweit zu vermieten und Ostern zu beziehen. **Mascher.**

**Logis-Vermiethung.**

In meinem Hause an der Bahn habe noch die erste Etage, bestehend aus 6 Piecen zu vermieten und kann sofort bezogen werden. **Julius Thomas**, Neumarkt 75.

Ein Logis ist zu vermieten **Oberaltenburg, Stufenstraße Nr. 4.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten a. d. **Königsmühle Nr. 10.**

**Delgrube Nr. 1.** ist ein Logis an stille Leute oder möblirt an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sogleich oder Ostern zu beziehen.

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Häckerstraße Nr. 24.**; auch ist daselbst ein Käufer Schwein zu verkaufen.

Ein Laden mit kleiner Wohnung, wenn möglich in der Nähe des Marktes, oder Räumlichkeiten, welche sich zur Anlage eines Ladens eignen, werden zum 1. April d. J. auf längere Dauer zu mieten gesucht; auch würde zu diesem Zwecke ein kleines Haus käuflich erworben werden.

Anmeldungen werden durch die Expedition d. Bl. erbeten.

**Gr. Ritterstraße Nr. 19.** ist eine freundliche Wohnung mit Zubehör zu vermieten und Ostern zu beziehen. Preis 24 Thaler.

Eine Stube ist an stille Leute zu vermieten und 1. April beziehbar **H. Ritterstraße Nr. 4.**

Zwei Familien-Logis sind zu vermieten **Brühl Nr. 14.**

Ein Logis ist an kinderlose Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen **Oberbreitestraße 20. Preis 24 Thaler.**

Ein freundliches Familien-Logis ist an ruhige Mieter zu vermieten und am 1. April zu beziehen **Klosterweinberg Nr. 3.**

Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör und einem Pferde stall ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Brühl Nr. 6.** eine Treppe hoch zu erfragen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 hübschen Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Näheres **H. Ritterstraße Nr. 2.**

**Grünestraße 2.** ist ein freundlich und gesund gelegenes Logis (2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, verschleißbarer Vorraum etc.) zu vermieten und am 1. April e. zu beziehen.

Zwei Familienlogis sind von jetzt ab zu vermieten und Ostern zu beziehen **Schmalestraße Nr. 1.**

Eine Wohnung, III. Etage, bestehend aus 2 Stuben, nach vorn, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. April d. J. an ruhige Mieter zu vermieten.

**Herm. Böhr am Markt.**

Ein freundliches Logis, bestehend aus drei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort an ruhige Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Auf Verlangen kann noch eine Stube und Kammer dazu gegeben werden **Mälzerstraße Nr. 10. parterre links.** Daselbst ist auch ein kleines Logis zu vermieten.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Bodenraum ist von jetzt ab zu vermieten und Ostern zu beziehen **Sand 18.**

Das seither vom Herrn Regierungs-Secretair Hoffmann neben der Funkenburg im Wagnerischen Gehöfte bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten und Ostern zu beziehen; zu erfragen beim Bäckermeister **August Peuschel**, Schmalestraße.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen **Burgstraße Nr. 5.**

**Merseburg**, den 4. Januar 1875.

1 Laden nebst Wohnung und Zubehör ist von heute ab zu vermieten und 1. April e. zu beziehen **Burgstraße 5.** **Merseburg**, den 4. Januar 1875.

In der **Unteraltenburg** ist eine herrschaftliche Wohnung von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen und ein kleineres von 2 Stuben und allem Zubehör sofort zu vermieten und sofort zu beziehen; näheres in der Expedition. d. Bl.

Ein Logis, im Preise von 36 Thlr., ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen; Näheres in der Expedition d. Bl.

Die 2. Etage in meinem Hause **Gotthardtstraße 7.**, die bisher Herr Hauptmann **Hebel** bewohnte, ist von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1875 zu beziehen; das Nähere zu erfragen bei

**C. Miethe**, **Gotthardtstr. Nr. 31.**

Eine Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, nach vorn, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. **Herm. Böhr am Markt.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 1 Schlafstube und Küche, **Gotthardtstraße 7.** ist zu vermieten und Ostern zu beziehen; zu erfragen **Gotthardtstr. 31.**

**C. Miethe.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Unteraltenburg**, sondern **Oberaltenburg Nr. 18.** wohne. **Merseburg**, den 4. Januar 1875.

**Karl Schmieder**, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Breitestr. Nr. 7.,**

**Ecke der Kreuzstr.,**

(Einganga Kreuzstr.)

**Julius Weddy**, Maler und Lackirer.

**Landbeschälstation Lützen.**

Den geehrten Pferdezüchtern mache die ergebenste Anzeige, daß heute die Landbeschäler aus dem Königl. Landgestüt Graditz, als:

**Ailsh,** Wecklenburger Muscasschimmel.

**Dalesman**, brauner Suffolk, sehr schwer,

**Dispens**, Rappe, Trabener, hoch elegant,

hier eingetroffen sind und zur Benutzung bereit stehen.

Die Beschäler können als ganz vorzüglich empfohlen werden. **Lützen**, den 2. Januar 1875. **Brandt**, Stationshalter.

**Frischen Seedorsch**

empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

**ff. Thüringer Tafelbutter**

à Pfd. 12 Sgr. in frischer Sendung empfiehlt

**Emil Wolff.**

**Frischen Schellfisch, frischen Seedorsch und Kieler-Sproten**

empfiehlt

**Emil Wolff.**

**Für Hautleidende!**

Vielfach bewährte Heilmittel gegen Flechten und andere hartnäckige Hautausschläge sendet bei genauer briefl. Mittheilung **C. A. Gabler**, Apotheker in **Arnstein** bei **Würzburg.**

# Detail- & Engros-Preise von Joh. Fr. Beerholdt

zu Merseburg.

ff. Brod-Raffinade in Broden	à Pfd.	49 1/2	§. D. R. W., per Ctr.	48	Mr = 46	sp,
derselbe ausgewogen	à	55	„ „	44	„ = 14 2/3	„
extra ff. gem. Raffinade	à	50	„ „	44	„ = 14 2/3	„
per 5 Mr (= 1 sp) 6 1/4 Pfd.,						
ff. gem. Melis	à	45	„ „	41,75	„ = 15 11/12	„
per sp 6 3/4 Pfd.,						
ff. blond. Farin	à	45	„ „	40	„ = 15 1/3	„
per sp 7 Pfd.,						
ff. Rangoon-Tafel-Reis	à	25	„ „	17,50	„ = 5 5/6	„
per sp (5 Mr) 15 Pfd.,						
Dürrenberger Speisesalz			„ „	7,90	„ = 2 sp 19 Sgr.	
pr. Hamburg. Stadtschmalz	à	75	„ „			
in 1 Ctr. Fässern ab Halle a/S. incl.			„ „	74,75	„ = 24 11/12 sp	
pr. reine Baier. Rittergutsbutter (Schmelzbutter)	à Pfd.	120	§. D. R. W., per Ctr.	108	Mr = 56	sp,
pr. Talgseife	à	58	„ „	5	Mr 9 3/4 Pfd.,	
pr. Kernharzseife	à	58	„ „	5	„ 8 1/2	„
pr. Zerbster Oberschalseife	à	47	„ „	5	„ 7 1/4	„
pr. Naturkorn-Elainseife	à	50	„ „	5	„ 11	„

Bei Entnahme von grösseren Posten gswähre ich je nach den Artikeln 1—3 Monate Ziel. Solchen Preisen gegenüber können Consumvereine nur eine ephemere Existenz behaupten, zumal da ihre Verwaltung immer eine sehr theure ist.

## Futterschneid-Maschinen

können von mir jetzt wieder raschestens in 12 verschiedenen Sorten geliefert werden. Prospekte werden gratis auf Wunsch zugesandt.

## Fabrik landw. Maschinen & Eisengießerei. Heinrich Lanz in Mannheim.

Aufträge vermittelt zu Fabrikpreisen Herr Herrn. Süttich in Merseburg, Oberbreitestraße Nr. 22.

## Gegen hartnäckigen Husten.

Herrn L. W. Eggers in Breslau. Fenchelhonig-Fabrikant.

Berlin, den 1. Mai 1874.

Mein Vater leidet seit Kurzem an hartnäckigem Husten, der besonders Abends und Morgens stark eintritt; zur Linderung resp. Abhilfe wurde mir Ihr Fenchelhonig\*) empfohlen; ich bitte Sie daher mir davon (solgt Auftrag).


Siegfried Ohnstein, Spittelmarkt 6.

\*) Fabrik-Niederlage bei: Max Thiele in Merseburg am Hofmarkt, Heinrich Meßler in Schaffstädt, Moritz Kathe in Mückeln.

## Türk. Pflaumenmuss, Franz. Pflaumen

bei Gustav Elbe.

 Gummi-Schuhe  
in nur bester Waare,

 Gummi-Thran  
in Fl. zu 3 und 6 Sgr.

empfehlen. **Gustav Lots.**

Fettes Schweine- und Hammelfleisch empfiehlt  
**Trautmann, Weinberg.**

Mittwoch den 6. d. M. Schlachtfest, früh  
8 Uhr Wellfleisch in der Restauration von  
**F. Wiegand.**

## Frischen Seedorsch

empfehlen. **Gustav Elbe.**

Von höchster Wichtigkeit für die

## Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugelaßt durch Herrn **Gustav Lots** in Merseburg.

Die durch **Undurchsichtigkeit**, Haltbarkeit und billigen Preis bereits allermährens eingeführten

## Spiellarten

von **C. L. Wüst** in Frankfurt a. M. sind zu beziehen durch dessen General-Agenten u. Alleinverkäufer für Preußen  
**Somborn & Barnickel** in **Cöln.**

An Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Böhmische Braunkohle von vorzüglicher Qualität, jedoch nur in Wagenladungen, offerirt mit dem Bemerkten, daß Bestellungen bei **Aug. Göhinger** in Merseburg abzugeben sind.

**S. Barthel** in Aufgig.

## Keine Zahnschmerzen mehr!!

Das **C. Sückstädt'sche** Zahnmundwasser von den berühmtesten Aerzten als bestes und unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen anerkannt, ist zu beziehen à Flasche 1/2 R. M. incl. Gebrauchsanweisung durch das General-Depot **Elmair & Co.** in Frankfurt a/M., sowie in Merseburg durch **Gustav Elbe** (D. 3524.)

Für Büchsenmacher und Jagdliebhaber sind wieder große Posten Waffen angekommen, z. B.

Revolver, 6 schüssig für 3 Thaler,  
hochfeine prima 5 Thaler,  
Scheibenrevolver 6 Thaler,  
hochfeine prima 7 Thaler,  
100 Patronen 1 1/4 Thaler,  
Jagd-Doppel-Hinterlader,  
Gewehre von 17—45 Thaler,

Alle denkbaren Constructionen; einzelne Proben sende ich nur gegen Postvorschuß, Umtausch sehr gern.

## Hippolit Wehles,

Besitzer des **Sütticher Waffen-Depot**,  
Berlin N., Auguststr. 22.

 Butter 

sämmtliche Sorten stets frisch empfiehlt zu billigsten Preisen und steht mit Preis-Courant zu Diensten die

## Butter-Engros-Handlung

von **Otto Bischoff & Comp.** in **Bunzlau i/Schlesien.**

**Nächsten Sonnabend als den 9. Januar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8-1 Uhr zu sprechen.**  
**C. Haun.**

Herrn Erantogt Ehrhardt in Großpörschitz in Thüringen. Am 16. Mai 1871 erhielt ich ein Flacon Ihres echt Dr. Whites Augenwassers, womit nach mehrtägigem Gebrauche meine Augen wieder vollständig geheilt waren, und veräume deshalb nicht, meine Umgebung auf Ihr vortreffliches Mittel aufmerksam zu machen (folgt Auftrag). Kaiserlautern, 11. Januar 1874. M. Rabinger. Ferner: Erfolge höchst um Ueberzeugung von 3 Flacons Ihres berühmten Dr. Whites Augenwassers, da dasselbe eine wahre Wohlthat für mich ist, und mich von einem großen Leiden befreit hat, deshalb meinen besten Dank. Sungbunzlau in Böhmen, 29. Januar 1874. Anton Kraba.

**Eine in jeder Beziehung vorzügliche Dreschmaschine,** deren Anschaffung jedem Landwirth empfohlen werden kann, ist im Besitze des Herrn E. Schaffner in Waldenbach, welcher seit 1 Jahr mit derselben arbeitet und mit deren Leistung durchaus zufrieden ist. — Dieselbe wird von zwei Zugthieren betrieben, drischt sehr viel und durchaus untadelhaft, beschädigt weder Stroh noch Körner, ist äußerst einfach und dauerhaft und läßt sich außerdem leicht transportiren. — Bezogen wurde dieselbe aus der Fabrik **Moriz Weil jun. in Frankfurt a. M.** für den Preis von Thlr. 200. — Herr Schaffner ist gerne bereit, sie zu zeigen und sollten Interessenten deren Besichtigung nicht veräumen. — Anfragen bezüglich weiterer Auskunft bitten wir bei obiger Firma direct zu machen.

## Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 14. enthält:

Die Saiderosen. — Novelle von Hans Tharau. — Eine Märtyrervergeltung aus der Bandalenszeit. Mit dem großen Bilde von Gabriel Max. Kreuzestod der Märtyrerin Julia im V. Jahrh. — Wetterwollen. Roman aus der vaterländischen Geschichte von Georg Pittl. (Fortsetzung.) — Centrumsleute. I. und II. Hermann von Mallinckrodt. Mit zwei Porträts. — Am Familientische: „Eine Köchin wird gesucht.“ — Vergiftungen durch Leuchtgas. — Ein Neujahrswunsch für die evangel. Pfarrhäuser Deutschlands. Von Robert König. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

### Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

**Carl August Schimpff,** Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S., sowie bei

Herrn **Heinr. Täger** in Merseburg, Gotthardtsstr. 28. im Hofe 1 Treppe.

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Naumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schafstädt,
- **Carl Rolle** in Teutschenthal,
- **Ferd. Heinzel** in Weissenfels, Klingplatz 708.,
- **C. Summeis Wittve** in Mueheln.

### Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterstehen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 M. 25 S. zu haben **Gotthardtsstraße Nr. 28. bei**

**S. Täger,**  
im Hofe, 1 Treppe.

### Männer-Turn-Verein.

Mittwoch den 6. d. M. Singestunde.

Der Vorstand.

### Lehrlings-Gesuch.

Zu meinem Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Landesproducken-Geschäft, kann ein Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen als Lehrling Unterkommen finden.

Merseburg, den 3. Januar 1875.

**Gustav Elbe.**

ein älteres Mädchen oder Kinderfrau wird zum 1. März gesucht  
**Saalfraße Nr. 8.**

### Schloß-Theater zu Merseburg.

Um dem vielfachen für mich schmeichelhaften Wunsch des geehrten Publikums nachzukommen,

**Dienstag den 5. Januar 1875**

unwiderrüchlich zum letzten Male ganz neue Productionen, brillante, wunderbare Vorstellung:

**Die Zauberwelt von Steinhausen und Frau,** verbunden mit einer großen **Gratis-Präsenz-Lotterie.** Jeder (auch die Kinder) erhält Parquet 3 Freiloose, Loge und Parterre 2 Freiloose und Gallerie 1 Freiloos. Es werden nach beendeter Vorstellung 12 schöne und werthvolle Gegenstände unentgeltlich verlost. Billets bei Herrn Wiese. Parquet à 7½ Sgr., Parterre und Loge 5 Sgr. An der Kasse: Parquet à 10 Sgr., Loge und Parterre 6 Sgr., Gallerie 3 Sgr.; Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Deffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

**Settel erscheinen heute nicht!**

### Arbeiter Gesuch.

Ein junger Mensch von 15-18 Jahren wird für häusliche Arbeit gesucht bei

**Gustav Elbe.**

Für eine einfache bürgerliche Familie in Halle wird zur **selbstständigen Führung der Wirthschaft** eine ordentliche, zuverlässige Frau gesucht. Näheres zu erfahren in

**Sperls Conditorei.**

Alle diejenigen, welche an uns zu fordern haben, werden hierdurch gebeten, ihre Rechnungen binnen acht Tagen an uns einzuhändigen.

Merseburg, den 1. Januar 1875.

**Marcus Boigt & Comp.**

### Neujahrswunsch und Dank

für unsern langjährigen treuen Ortsrichter

**Herrn Lühendorf.**

Wohl ist es eine schöne Sache,  
 Wenn man zurück auf treue Arbeit blickt;  
 Und wenn uns auch in kleinem Maße  
 Die Ziele zu erreichen stets geblüht.  
 Im Menschheits-Uhrwerk fühlst du dich dann Christ,  
 Als kleines Rad auch, das nicht unnütz ist.

So hast auch du in der Gemeinde,  
 Uns „zwanzig Jahr“ das Richteramt geführt;  
 Mit Lieb und Milde im Vereine,  
 Zu unsrer Wohlfahrt deinen Stand geziert,  
 Nun gingst du ab! so wünschen wir fürwahr,  
 Viel Lebensglück in diesem neuen Jahr.  
 Und viele solcher Jahre — Gott mag's geben —  
 Mög'st du in un'rer Mitte noch erleben!

Naundorf a/S., den 1. Januar 1875.

**Die Gemeinde daselbst.**

**Dankfagung.** Allen denen, die den Sarg meiner lieben guten Frau mit Kränzen schmückten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Merseburg, den 3. Januar 1875.

**Otto Besser,** im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

### Nachruf

zum Begräbniß meines dahingeshiedenen theuren Onkels, des Fischer-Obermeisters **Carl Dorias** zu Merseburg. Wie der Besten Einer, warst Du unerträglich thätig und treu in Deinem Berufe bis in Dein hohes Alter; Mancher verdankt Dir die Lebensrettung bei großen Wasser- und Gefahrdungen, mit edler, unermüdeten Hülfe warst Du stets den Hilfsbedürftigen nahe! — Deinem rief Dich nach so segensreichem Wirken zu einem schöneren Jenseit; leicht werde Deinem irdischen Leibe die Erde; sanft ruhe Deine Asche!

Aufersteh'n, ja aufersteh'n  
 Wirkst Du auch einst nach sanfter Ruh!  
 Wiederseh'n, ja wiederseh'n  
 Ruf ich an Deinem Grab' Dir zu!  
 Wo Engel liebend um Dich steh'n,  
 Werde ich Dich wiederseh'n!

**August Beyer,** Zeugschmied  
 aus Halle a/S.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern (1 Mar. 25 Pfg.) den Amtsboten, dem Colporteur Gerständer und in der Expedition gegen eine Bränumeration von 1 Mar. Auch Herr Gustav Loth wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

**Expedition des Kreisblattes.**

(Hierzu eine Beilage.)

# Beilage zum 2. Stück des Merseburger Kreisblatts 1875.

Mit ergebensten Dank bescheinige ich den Eingang folgender Gaben: Socken von R. N., 12 P. wollene Strümpfe,  $\frac{1}{2}$  Dbd. Hemden von Fr. Gr. Z. B., 1 *op* B. S., 1 *op* R. H., 1 *op* R. H., 1 *op* H. A. Sch., 1 *op* v. L., zwei Taschentücher R. Sch., Kleidungsstücke R. H., desgl. v. Gr. D., ein P. Strümpfe, drei Taschentücher, zwei Brochen, ein Geldbeutel, ein Schawl, ein P. Wafen (auch zur Verloofung) Fr. P. Schl. — Gr., zwei Halstücher W. H., ein Hemd R. N., zehn Gr. Fr. D. R. Dieselben sind noch vor Weihnachten nach Bestimmung der Vber verwendet worden.

Merseburg, den 3. Januar 1875. Haupt, R. R.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 28. December bis 3. Januar.

**Geschließungen:** der Kunstgärtner Hermann Seibel, Wittver und die verwitwete Strumpfwirkermeister Auguste Ernestine Leudrich; der Gymnasiallehrer Dr. Paul Mohr in Sondershausen und Rosalie Engelhardt aus Berlin; der Steinmetz Friedrich Gustav Winter aus Berlin und Friederike Auguste Schaller in Berlin; der Bäckergehilf Gustav Richard Höpfel und Wilhelmine Albertine Ida Kaufmann; der Schmiedemeister Johann Friedrich Eduard Kitzing und die verwitwete Schmiedemeister Bertha Christiane Caroline Kue; der Böttchermmeister Carl Friedrich Horn und Wilhelmine Härtel; der Bädermeister Hermann Max Jorde und Friederike Henriette Herbst; der Maurer Gustav Adolph Fiedler aus Schkopau und Friederike Emilie Müller.

**Geboren:** eine außereheliche L.; dem Fabrikanten Otto Fahlberg ein S., Neumarkt; dem Post-Secretair Friedrich Ernst Bernhardt eine L., Oberbreitenstraße; dem Schneider August Theodor Beyer eine L., Unteraltersberg Nr. 1.; dem Handarbeiter Carl August Beyer ein S., Neumarkt; eine außereheliche L.; dem Bahnhofsarbeiter Carl August Hiehm ein S., Weinberg Nr. 3.; dem Schlossermeister Carl Heinrich Hermann Raar ein S., Saalfraße; dem Postillon Adolph Gustav Hesselbarth eine L., Seitenbentel Nr. 3.; dem Handelsmann Wilhelm Robert Kretschmar ein S., Sand Nr. 23.; eine außereheliche L.; dem Drechslermeister Carl August Bruno Meiling eine L., Dom; dem Handarbeiter Friedrich Albert Kretschmar eine L., Sirtzig Nr. 7.

**Geftorben:** der Fischeimer Karl Dorias, 75 J. 4 M., Altersschwäche, Kirchstraße Nr. 1.; des Schuhmachermeisters Nothe S., Gustav Adolph, 1 J. 11 M. 28 T., Bräume, Schmalestraße Nr. 22.; ein außerehelicher S., 13 W., Krämpfe; eine außereheliche L., 4 J. 8 M., Halsbräune; des Fingehlers Emig L., Alwine Auguste Clara, 14 W., Krämpfe; Unteraltersberg Nr. 15.; die Ehefrau des Glöckengießers Franz Otto Beyer in Halle, Amalie Henriette geborene Schmeißer, 38 J. 4 M., Schwindsucht; des Drechslermeister Meiling L., Helene Thella, 1  $\frac{1}{2}$  L., Schwäche, Dom.

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getrauet: der Bürger und Bädernstr. Jorde mit Jgfr. Friederike Henriette Herbst. — Beerdigt: den 2. Jan. die jüngste Tochter des Bürgers und Drechslermeisters Meiling.

**Stadt.** Getauft: Heinrich Wilhelm, Sohn des Bürgers und Schuhmachermeisters Arnold; Martha Elisabeth, Tochter des Bürgers und Strumpfwirkermeisters C. Hendl; Gustav Hermann, Sohn des Handarb. Lehner gen. Peritz; Theresie Ida, Tochter des Maurers Thomas; Ida Anna, Tochter des Bäckers Höpfel; Paul Oscar Leo, Sohn des Ingenieurs Rayländer; Auguste Martha, Tochter des Fabrikarb. Bohne. — Getrauet: der Bäder G. H. Höpfel mit W. A. J. Kaufmann hier. — Beerdigt: den 30. Decbr. der jüngste Sohn des Schuhmachermeisters Nothe; den 31. ein unehel. Sohn; eine unehel. Tochter; den 2. Jan. die Ehefrau des Glöckengießers Beyer in Halle.

**Neumarkt.** Beerdigt: den 31. Dec. der Fischeimer. Dorias; den 31. Dec. die einzige Tochter des Handarb. Klee auf hies. Werber.

**Altensberg.** Getauft: Helene Margarethe, eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Böttchermstr. Horn mit Jgfr. W. Härtel aus Jenschel; der Galanteriearb. Lehmann mit Jgfr. J. A. Girschfeld. — Beerdigt: den 2. Jan. die jüngste Tochter des Formers Emig.

**Katholische Kirche.** Mittwoch den 6. Jan., am Feste der Epiphanie (Erscheinung) des Herrn, um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 27. December 1874 bis 2. Januar 1875 war pro Stück:  
3 Mark 75 Pf. bis 6 Mark.

**(Dresch-Maschinen)** verbreiten sich jetzt in so rapider Weise, daß fast in jeder mittleren und kleineren Wirthschaft eine solche anzutreffen ist.

Als besonders gut konstruirt und solid gebaut werden die Dreschmaschinen der weltberühmten Firma **Ph. Mayfarth & Co.** in Frankfurt a. M. geschildert, deren Dreschmaschinen in mehr als **Fünf-zehn Tausend Exemplaren** verbreitet sein sollen. Schon für Ihr. 60 soll eine complete Dreschmaschine zu haben sein, die alle Fruchtgattungen gleich und rein ausdrückt und kein Körnchen verschlage. Die Zufendung geschieht franco. Man wende sich brieflich dahin oder an deren Agenten.

## Politische Rundschau.

Am 1. Januar Mittags 12 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser der Empfang der Generalität zur Neujahrsgratulation statt. General-Feldmarschall Graf **Wrangel** hielt dabei folgende Ansprache: „Heute am Neujahrsstage stehen hier vor dem Allmächtigen, er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller Lebensfrische und Thatskraft zum Heil und Segen von Deutschland bis in die fernsten, fernsten Zeiten gnädiglich erhalten!“ Der Kaiser erwiderte darauf: „Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie und im Namen der Armee für mich ausgesprochen haben, und gebe sie aus vollem Herzen den hier Versammelten besonders demüthig dankbar dafür zurück, daß der Allmächtige Mich im Laufe des verfloffenen Jahres wieder so weit gestärkt, Meinen schweren Beruf und auch dem Theil

Meiner Pflichten, welche Sie, Meine Herren, repräsentiren, mit voller Hingabe genügen zu können.“

Es courstren noch immer Gerüchte über **Veränderungen im Ministerium**; neuerdings hieß es, außer dem Justizminister wolle auch der Finanzminister seine Entlassung nehmen. Die Gerüchte entbehren indessen jede thatsächliche Begründung.

Das Material für den **preussischen Landtag** wird jedenfalls ein sehr umfangreiches. Mit Sicherheit ist auf die Vorlegung der Provinzialordnung für die alten Provinzen, der Kreisordnung für Posen, der Communal- und Landgemeinde-Ordnung für die westlichen Provinzen zu rechnen. Der Kultusminister legt jedenfalls die Entwürfe über Verwaltung des Kirchenvermögens durch den Staat und des Vermögens der katholischen Kirchengemeinden durch gewählte Kirchenräthe vor. Der Justizminister wird die Vormundschaftsordnung und die Depositalordnung und der Minister der Landwirtschaft eine ganze Reihe von Vorlagen einbringen.

Gegen das Erkenntniß im **Prozesse Arnim** hat in letzter Stunde noch der Staatsanwalt Lessdorf und darauf auch Graf Arnim die Appellation angemeldet. — Gegen den Vorsitzenden des Gerichtshofes 1. Instanz, Stadtgerichts-Director **Reich**, ist, wie die „Befr. Ztg.“ meldet, eine Disciplinaruntersuchung wegen der zu frühzeitigen Veröffentlichung des Erkenntnisses in der in Wien erscheinenden „Neue Freie Presse“ eingeleitet worden.

Der **Bischof von Trier** ist am 31. December Morgens 8 Uhr aus der Haft entlassen worden.

Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet die Mittheilung der „Boce della verita“, betreffend die Ermäßigung der Haftzeit des **Erzbischofs Leobchowski** dahin, daß durch die vom Kreisgericht in Posen exekutivisch beigetriebenen Geldbeträge die Strafhast sich zwar um 4 Monate 25 Tage ermäßige, dagegen habe auch das Kreisgericht in Gnesen das Gericht in Ostrowo zur Vollstreckung einer einjährigen Haft requirirt, so daß die gesammte Strafzeit des Erzbischofs 2 Jahre 7 Monate 5 Tage betrage.

In **Frankreich** bemüht sich der Marschall-Präsident Mac Mahon sehr energisch, noch vor dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung eine Verständigung zwischen dem rechten und linken Centrum derselben zu erzielen. Auf Veranlassung Mac Mahons und in dessen Beisein fanden am 30. December im Elisee mehrere Besprechungen hervorragender Parteiführer der Nationalversammlung statt. Mac Mahon erklärte, daß er alle gutgesinnten Männer um sich faare und versuchen wolle, ob denn wirklich jede Verständigung unmöglich wäre. Der Herzog von Audiffret-Pasquier (rechtes Centrum) betont, daß seine Partei das unpersönliche Septennat wolle, d. h. eine Regierung, die auf fernere 6 Jahre Republik heißen solle. Herr v. Kerdrel widersprach Namens der gemäßigten Rechten, die auf keine Lösung eingehen könne, die der Monarchie die Thür verschließen würde. Dufaure (linkes Centrum) erklärte die Nothwendigkeit, folgende 4 Punkte gleichzeitig zu regeln: Oberhaus, Uebergang der Gewalten, Auflösungsrecht und Revisionsklausel. Herzog von Audiffret-Pasquier erklärte hierauf, daß die Meinungsverschiedenheit mit dem Vorerbener nicht so groß wäre, um nicht überdrückt werden zu können. Die Minister Dacazez und Chabaud-Latour spielten die Vermittler zwischen dem rechten und linken Centrum; Mac Mahon erklärt sich sehr eindrucklich für das unpersönliche Septennat. Zu der Konferenz am Sonnabend waren auch mehrere Deputirte der Linken eingeladen. — Beim Neujahrsempfange im Elisee richtete der päpstliche Nuntius Meglia eine Ansprache an Mac Mahon, in dessen mit so leiser Stimme, daß selbst die Nächststehenden kaum ein Wort verstehen konnten. Mac Mahon antwortete nur mit einem Kopfnicken und wandte sich dann den andern Diplomaten zu.

Der **englische** Premierminister Disraeli, der am 31. December sein 69. Lebensjahr vollendete, ist soweit wieder hergestellt, um sich vorausichtlich bald wieder nach London begeben und dem nächsten Ministerrath, welcher am 12. stattfinden soll, beiwohnen zu können.

Dem **König von Italien** brachte das gesammte diplomatische Corps am Sylvesterabend seine Glückwünsche dar. Der deutsche Botschafter, Herr von Keudell, überbrachte dem Könige das letzteren von dem deutschen Kaiser als Weihnachtsgeschenk überfandte Portrait des Kaisers mit einem eigenhändigen kaiserlichen Handschreiben. In diesem Schreiben soll der Kaiser den Wunsch ausgedrückt haben, daß es ihm bald vergönnt sein möge, dem Könige Victor Emanuel in Italien seinen Besuch zu erwidern. — Der **Papst** hat an die Gläubigen und an den Episcopat eine Encyclika gerichtet, in der für 1875 die Feier eines Jubeljahres angekündigt wird. Der Papst fordert in demselben zum Gebet auf und erinnert an den Entfussasmus und die Verehrung, mit welcher das Jubeljahr gefeiert worden ist, als die Kirche noch ungestörte Ruhe genas. Der Papst drückte ferner sein Bedauern darüber aus, daß die Umstände, welche im Jahre 1850 die Jubiläumfeier verhinderten, noch ungünstiger geworden sind, hält aber dennoch für nothwendig, den Gläubigen die außerordentliche Gnade eines Jubeljahres zu Theil

werden zu lassen. Endlich erwähnt der Papst der Gnaden, welche mit der Jubelfeier verbunden sind, und schließt mit anderweiten Ermahnungen an die Katholiken. — Die „Gazetta di Torino“ veröffentlicht ein Schreiben Garibaldis, in welchem derselbe mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse Italiens die Annahme der ihm von der Abgeordnetenkammer votirten Nationaldotations ablehnt.

In Spanien hat, wenn auch nicht unerwartet, so doch ganz plötzlich ein Umschwung der Dinge stattgefunden. Prinz Alfons von Asturien, der eben majoren gewordenen Sohn der Königin Isabella, ist zum König ausgerufen und von der gesammten Regierungsarmee und der Marine anerkannt worden. General Martinez Campos gab den Impuls, indem er schon am 29. December an der Spitze von 2 Bataillonen in Madrido sich für Don Alfonso erklärte. Die Centrumsarmee marschirte zwar gegen ihn, machte aber schon am anderen Tage mit ihm gemeinschaftliche Sache und zog der General an ihrer Spitze in Valencia ein. Die ganze Armee schloß sich der Bewegung an und General Primo Rivero telegraphirte sofort an Königin Isabella, damit sie ihren Sohn von dem Geschehenen benachrichtige. Königin Isabella hat das Telegramm sofort dahin beantwortet, daß sich der neue König, der sich in Paris befand, sofort nach Spanien begeben werde. Prinz Alfons hat telegraphisch um den Segen des Papstes gebeten und dabei die Versicherung abgegeben, daß er gleich seinen Ahnen, ein treuer Vertheidiger der Rechte des heiligen Stuhles sein würde. — Am 2. verließ Prinz Alfons Paris, um sich nach Spanien zu begeben, seine Mutter bleibt in Paris. — Dem Correspondenten der „Times“, der dem Prinzen am 31. December einen Besuch abstattete, erklärte derselbe, daß die Nachricht von seiner Proclamation zum König von Spanien ihn nicht überrascht, er dieselbe vielmehr erwartet habe. Auf die Frage des Correspondenten, ob er meine, daß die Karlisten den Krieg fortsetzen werden, habe er erwidert, er glaube, daß der Kampf zunächst sehr hart sein werde, daß aber das gesammte spanische Volk sich nach und nach ihm anschließen und der Krieg denn bald beendet sein werde. Er sei nicht der König einer Partei. Das Ministerium sei aus Männern aller Parteischattirungen gebildet, sei liberal-konstitutionell, wie er selbst durch seine Erziehung aufrichtig sei. Er wisse sehr wohl, daß er durch die Annahme der Krone Spaniens schwere Pflichten übernehme. Er werde jederzeit darnach trachten, seine Aufgabe zu verstehen und seine Pflichten zu erfüllen. Neuere Nachrichten bestätigen, daß die Armee und Marine sich überall der Proclamation Don Alfonso zum König angeschlossen haben. Marschall Serrano übergab den Oberbefehl über die Nordarmee dem General Lasana und übersandte dem neuen Ministerium ein Beglückwünschungstelegramm. Der Marineminister hat dem in Carthagena stationirten Flottengeschwader Befehl ertheilt, sich nach Marseille zu begeben, um dort den König Alfonso an Bord zu nehmen. Wie noch aus Paris vom 2. Januar Abends gemeldet wird, hat der junge König den Karlisten vollständige Amnestie bewilligt. Die belgische Regierung hat bereits die neue spanische Regierung anerkannt und der päpstliche Nuntius dem Prinzen Alfonso den Segen des Papstes überbracht. — Dem Vernehmen der „Agence Havas“ zufolge hat Prinz Alfonso bereits von Paris aus ein Decret erlassen, durch welches die Cordes einberufen werden. — Das Personal der spanischen Gesandtschaft in Paris hat sich am 2. zu dem Prinzen Alfonso begeben, um demselben seine Huldigung darzubringen. Bei dem Empfange erklärte der Prinz, daß er sich in Bezug auf die Schwierigkeit seiner Aufgabe durchaus keiner Täuschung hingabe. Er werde sich indeß mit befähigten Männern aus allen Parteien umgeben und hoffe mit Hülfe der Armee und des gesammten spanischen Volkes sein einziges Ziel, den Frieden in Spanien wiederherzustellen, bald zu erreichen. Meine Absicht ist, sagte der Prinz am Schlusse seiner Rede, König von ganz Spanien zu sein. — Die von karlistischer Seite gemeldete Nachricht von dem Tode Esparteros bestätigt sich nicht.

## Ein Pompropt von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.  
(Fortsetzung.)

Es ist die Nacht, die einzige Nacht, welche das Unmögliche kann, die Nacht, welche Gide brechen darf, ohne meideidig zu sein! — Wir alle wissen, daß der deutsche König Maximilian den Benetianern vor acht Monaten einen dreijährigen Waffenstillstand geschworen hat, wir alle wissen, daß er ihn schon vor vier Monaten durch seinen Beitritt zur Ligue von Cambrai gebrochen hat — wir wissen aber auch, daß er dafür nur zu verehren ist, denn S. Heiligkeit der Papst hat ihn des Eides entbunden, als er sich seines eigenen Wortes entband, und die gottverfluchten Benetianer, welche sich da einbilden, daß man Verträge halten müsse, mit dem Bannstrahle belegte. — Bivat! es lebe die Nacht! es lebe die Ligue von Cambrai! es lebe der ehrliche Julius II.!

Modere setzte den Becher an die Lippen, um ihn bis auf den letzten Tropfen zu leeren, als eine tiefe Stimme aus dem Hintergrunde des Zimmers ertönte:

„Salt ein, wahnsinniger Knabe! Du lästest Gott!“

Und so befremdend, so überraschend schlug der Klang dieser

Stimme in die allgemeine Heiterkeit, daß unwillkürlich das Lachen verstummte, die Becher niedersanken, und der Gastgeber sich mit einem leichten, nervösen Zucken nach dem fremden Eindringling umwandte. Aber Furchtsamkeit schien Moderes Schwäche nicht zu sein; schon im nächsten Augenblicke trat er mit einer ehrerbietigen Verbeugung seitwärts.

„Ich grüße Ew. Eminenz.“

Der Kardinal von Santa Croce trat zürnend an den weinbedeckten Tisch.

„Das also ist die Beschäftigung der jungen Geistlichkeit während der Fasten!“ rief er mit drohender Stimme. „Dies üppige Gelage, das Euch und Euern Stand entwürdigt, das Beispiel, welches Ihr der Christenheit gebt?! Soll das etwa der Weg sein, die Kirche zu verbessern, über deren Mängel Ihr klagt?!“

Er brach ab. „Es ist spät in der Nacht. Wie lange soll Euer sündiges Schwelgen Gott noch versuchen?“

„Wir gedachten eben aufzubrechen, Eminenz,“ beistete sich der Herzog einzuwerfen.

Der Kardinal machte eine Bewegung, als ob er es wohl zu Frieden sei.

„Ich darf Euch nicht aufhalten, meine Freunde,“ bemerkte Modere gelassen, „denn wir haben in der That gegen die Vorschriften der Kirche gefehlt. Doch hoffe ich, daß alle Unannehmlichkeiten, welche daraus entspringen könnten, einzig mir als dem Gastgeber zufallen mögen.“

Er geleitete seine Gäste bis an die Thür und kehrte dann zurück.

„Gehen wir in ein anderes Zimmer, Dheim.“

„Nein,“ versetzte der Kardinal, den Hut von seiner hohen Stirn zurückchiebend. „Die halbgeleerten Gläser, die bacchantische Unordnung dieses Gemaches bilden die würdige Staffage für das, was ich Dir zu sagen habe.“

Modere ließ sich schweigend auf den eben verlassenen Sitz nieder gleiten. Er war sehr ernst geworden, ja es zeigte sich sogar eine leise Falte zwischen den scharfgewölbten Brauen, doch seine Haltung drückte weder Trost noch die Zerknirschung eines gescholtenen Kindes aus.

Der Kardinal maß ihn mit Blicken, in welchen Zorn, Schmerz und Liebe sich eigentümlich mischten.

„Bethörter, unbesonnener Knabe,“ brach er endlich das Schweigen, „welch' eine Zukunft hast Du verkürzt! Kenne mir in der ganzen Christenheit den Geistlichen, dessen Weg zu den höchsten Würden so geebnet dalag, wie der Deinige, Du bist reich, unabhängig, von edler, alter Familie; Du hast erfahrene Rathgeber, treue Freunde! Was fehlte Dir? — Wahrlich, nicht des Papstes Gunst! Julian della Rovere schätzte Dich schon, als er noch Kardinal war, und bei der nächsten Vakanz war Dir der rothe Hut gewiß. — Mehr noch! Du weißt, ich stehe in Unterhandlung mit König Ludwig von Frankreich wegen einer Kirchenversammlung, welche demnächst unter seinem Schutze stattfinden soll. Kommt sie wirklich zu Stande, so wird Julius abgesetzt und ich trete an seine Stelle, um — so glaube ich einstimms — Dir den Weg zur dreifachen Krone zu bahnen. Natürlich setzte ich alle meine Hoffnung auf Dich, den einzigen Sohn meiner frühverstorbenen Schwester, den letzten Sproß unseres Geschlechtes! Als Du noch ein Knabe warst, redete ich mit Dir wie mit einem Manne. Dein frühreifes Wesen, Dein scharfer Verstand rechtfertigten die höchsten Erwartungen. Alle meine Pläne offenbarte ich Dir — sie waren ja größtentheils für Dich entworfen! Und nun, da ich das Ziel schon zu erfassen wähne, nun vernichtest Du mit beispiellosem Leichtsinne die Früchte zwanzigjähriger Mühen! Du stürzest Dich in ein Leben, das selbst mit den gewiß nicht strengen Anforderungen unserer Kirche unvereinbar ist. Du reizest den Papst und die Kardinalen durch unangebrachte Scherze, durch beißenden Spott.“ Er brach von seinen Gefühlen überwältigt ab. „Deine Zukunft ist verkürzt; ich habe umsonst gearbeitet!“

„Verzeihung, Dheim,“ entgegnete Modere sanft. „Ihr habt vielleicht nicht für mich gearbeitet, aber gewiß nicht umsonst. Was hindert die Ausführung Eurer Entwürfe?“

„Und sind sie nicht verrathen?“ fragte der Kardinal heftig zurück. „Weißt Du denn, was Du redest, wenn der Dämon des Weins aus Dir spricht wie heute Abend?! Und wer steht Dir dafür, daß die Deutsche, die Maria Werner, nicht zur Deila an Dir wird?“

„Dazu gehört ein Simson,“ lächelte Modere, nachlässig mit der golddurchwirkten Quaeste des Kissens spielend; „beides ist wohl nicht zu fürchten, Dheim. — Doch, Ew. Eminenz haben mich gewiß nicht zu so später Tageszeit aufgesucht, um mir Vorwürfe zu machen, welche ich zu jeder andern Stunde ebenso sehr verdient habe. Irre ich nicht, so ist mein Urtheil gefällt und Ihr seid freundlich genug, es mir zu verkünden.“

„Es ist gefällt.“

(Fortsetzung folgt.)